

Fortsetzung

Als „weit unterhalb einer ernsthaft-wissenschaftlichen Qualität“ bewertet die AbL auch die Behauptung der Autoren, eine extensivere oder ökologische Hähnchenmast mit langsamer wachsenden Rassen und mehr Tierwohl, Platz und betrieblich-heimischer Futtergrundlage führe zur Verlagerung der Tierhaltung in Länder mit weniger Futter-Effizienz der Erzeugung - und infolgedessen höherem Flächenverbrauch für die Futtererzeugung (und in der Folge einer Abholzung mit Artenschwund). Unsinnig sei auch das Szenario von Witzkes und Windhorsts, bei einer tierwohlgerechteren Haltung würden die landwirtschaftlichen Einkommen und die Zahl der Arbeitsplätze drastisch sinken.

Diesem „unwissenschaftlichen Horror-Szenario“ stellt die AbL folgende Fakten entgegen: Die Hähnchenhaltung sei für die Mehrheit der Halter in den letzten Jahren auch bisher schon nicht kostendeckend möglich gewesen. Die derzeit auskömmlichen Hähnchenpreise beruhen unter anderem darauf, dass Hunderte von Bürgerinitiativen des bundesweiten Netzwerks „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“ in den letzten Jahren etwa 500 neue Hähnchenmast-Fabriken erfolgreich verhindert und zumindest den PHW-„Wiesenhof“-Konzern“ zu einer Tierhaltung mit etwas mehr Platz für die Hähnchen bewegt hätten. Das habe die vor einigen Jahren anlaufende ruinöse „Hähnchenblase“ verhindert.

Derzeit baue sich aber EU-weit – nach mehreren Übernahmen von expansionswütigen Hähnchenkonzernen durch andere Investoren – eine neue Überproduktion auf, die zu Dumpingpreisen auf den Weltmarkt geliefert werde. Nachdem Südafrika zum Hauptziel dieser EU-Exporte geworden war und die dort heimische Geflügelerzeugung zum Jahresende ein Aus befürchtete, habe die südafrikanische Regierung mit der Wiedereinführung von Importzöllen die Notbremse gezogen. Allein dieses Beispiel, so die AbL, zeige die offensichtliche Unsinnigkeit und Schädlichkeit der Windhorst/von-Witzke-Studie.

Wie andere neoliberale Agrarökonomien auch, so AbL-Vertreter Eckehard Niemann, führten von Witzke und Windhorst lediglich die unbestreitbaren Kosten- und Verbraucherpreis-Steigerungen einer tierwohlgerechteren Haltung auf. Es gehöre aber eigentlich zum Grundhandwerkszeug von Agrarwissenschaftlern, die damit verbundenen Mengenverringerungen zu berechnen und die daraus – aufgrund relativ unelastischer Nachfrage – resultierenden, überproportionalen Erzeugerpreissteigerungen in die Untersuchung einzubeziehen. Offenbar hätten von Witzke und Windhorst bei ihrer Geflügelindustrie-Auftragsstudie dieses agrarökonomische Grundwissen beiseitegelassen...

Laut AbL auf der Tagesordnung bleiben – ungeachtet der perspektivlosen Störversuche der Geflügelindustrie - folgende politischen Ziele:

- Der rasche Abbau agrarindustrieller und nicht-tierwohlgerechter Geflügelmast zugunsten bäuerlicher und flächenverbundener Strukturen in der Geflügelhaltung,
- die EU-weite Ausrichtung auf „Klasse statt Masse“ mit mehr Tierwohl und fairen

Erzeugerpreisen

- der Ersatz von Soja-Importen durch eine heimische Eiweißfutter-Erzeugung und
- die Absicherung all dessen durch einen EU-Außenschutz gegen Dumping aus Drittländern.

Die AbL kritisierte in diesem Zusammenhang auch die Forderungen an die Bundesregierung nach erleichterten Exporten nach China, die Vertreter des Geflügelkonzerns Rothkötter im Beisein der CDU-Agrarpolitiker Aeikens und Connemann erhoben hatten.

4.884 Zeichen - 24.7.2017

Links:

<https://www.welt.de/wirtschaft/article166937910/Ist-Oeko-Gefluegelmast-gar-nicht-oeko.html>

[Politiker bei Emsland Frischgeflügel: Nachfrage nach ... - NOZ](https://www.noz.de/lokales/haren/.../nachfrage-nach-haehnchenprodukten-steigt-weiter-...)

<https://www.noz.de/lokales/haren/.../nachfrage-nach-haehnchenprodukten-steigt-weiter-...>

17.07.2017 - ... **Rothkötter** vorgestellt und konkrete Wünsche an die Politik gerichtet.
... Gitta Connemann, Hermann Onko **Aeikens**, Franz-Josef **Rothkötter**, ...

<http://www.dw.com/de/s%C3%BCdafrikas-nein-zum-globalen-huhn/a-37374617>